

Vignette: Alexandra, Frau Avoss

„Wir üben, wie man etwas lernt“, ruft Frau Avoss enthusiastisch in die Klasse. „Zum Beispiel das Gedicht auswendig zu lernen. Seine Version, wie man sich das merkt.“ Sie geht an die Tafel und schreibt geschwind in zwei Kolonnen die Wörter „Bett“, „Gewand“, „Tür“, „Zimmer“, „Schuhe“, „Schal“, „Schulweg“, „Pausenhof“, „Freunde“, „Klasse“, „Montag“, „Hausaufgabe“, „Mittagessen“, „Fernsehsendung“ und „Spielplatz“ an die Tafel. Einmal dreht sie sich zur Klasse um und fordert die Kinder streng auf: „Nicht reden, sondern nur die Wörter anschauen!“ Mit den Worten „Ihr habt zwei Minuten, um sie auswendig zu merken“, gibt sie dann den Startschuss. Alexandra richtet ihren Blick starr an die Tafel, lässt dann die Augen vor und zurück gleiten, bewegt die Lippen. Für jedes Wort schnellt ein Finger in die Höhe. *Eins – zwei – drei. Eins- zwei – drei – vier. Eins – zwei – drei – vier – fünf. Eins – zwei – drei – vier – fünf – sechs. Eins – zwei – drei – ... – fünfzehn.* „Und stopp“, ruft Frau Avoss in die Klasse. „Wer traut sich?“, fragt sie dann mit einem Lächeln. Sofort zeigt Alexandra auf. Sehr schnell und flüssig zählt sie alle Wörter nacheinander auf, beim Wort „Gewand“ setzt sie die Betonung auf das e. Frau Avoss nickt zufrieden. „Und jetzt stehen alle auf und wir machen unser Spielchen“, fordert sie die Schüler und Schülerinnen anschließend auf. Die Kinder erheben sich und nennen nacheinander jeweils ein Wort. Einige platzen mit dem Wort heraus, andere stocken und müssen zuerst kurz überlegen. Wer zu lange zögert oder das Wort nicht nennen kann, muss sich hinsetzen. Alexandra steht starr, folgt den antwortenden Kindern mit den Augen. Sie zählt die Wörter schnell und sicher auf. „Freunde. Ich habe immer Freunde“, sagt sie nach der zweiten Runde und lacht laut auf. Bald stehen nur mehr sechs Kinder. Alexandra ist eine von ihnen. Als nur mehr Alexandra und drei weitere Kinder stehen, stoppt Frau Avoss das Spiel. „Perfekt. Diese Kinder haben gewonnen!“ Nun möchte sie von den einzelnen Jungen und Mädchen wissen, wie sie sich die Wörter gemerkt haben: „Ich habe immer in Gruppen eingeteilt, was zusammengehört. Das immer durchgelesen“, gibt Alexandra selbstsicher Auskunft und lacht.

Schulstufe: 1. Klasse Mittelschule

Ort: Italien (Südtirol)

Autorin: Evi Agostini

Erstveröffentlicht in:

Agostini, E. (2016). Lernen im Spannungsfeld von Finden und Erfinden. Zur schöpferischen Genese von Sinn im Vollzug der Erfahrung. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 273.